

Hand aufs Herz –

Ideen für einen Familiengottesdienst zu Himmelfahrt oder Pfingsten

Pfarrerin Andrea Braner

Das Thema für Himmelfahrt/Pfingsten und die ersten beiden Trinitatisgottesdienste im Juni 2014 heißt im Plan für den Kindergottesdienst „Hand aufs Herz- Von Glauben und Mut, Verstand und Gefühl“. Dazu schreibt die Autorin Birgit Brügge-Lauterjung: „Menschen mit Herz sind nicht nur freundlich und liebevoll, sondern klug und mutig. Das Herz ist Zentrum des Lebens. Wenn Gott das Herz des Menschen verwandelt, dann verwandelt er den ganzen Menschen.“ (aus: Plan für den Kindergottesdienst 2013-2014, S. 111).

Zu Beginn des Gottesdienstes sollte das Thema entsprechend eingeführt werden: An Himmelfahrt erfahren die Jünger/innen, dass Jesus Christus, der Auferstandene, für immer bei ihnen ist, auch wenn er zu seinem Vater in den Himmel geht. Er stärkt ihr Herz, lässt es mutig sein im Glauben und beauftragt sie dann, als seine Zeugen in der Welt zu wirken.

An Pfingsten verwandelt der Heilige Geist das Herz der Jünger/innen wie im Lied „Du verwandelst meine Trauer...“ beschrieben.

Für einen Familiengottesdienst zu Himmelfahrt oder Pfingsten habe ich die eine biblische Geschichte aus 1. Könige 3,5-15; 16-28 heraus gesucht: König Salomo bittet Gott um das, was er als guter König braucht: Nicht Macht und Reichtum, sondern ein kluges Herz, das den Willen Gottes erkennt und zwischen Gut und Böse unterscheiden kann.

Die Liturgie unterscheidet sich an manchen Stellen, je nachdem, ob der Gottesdienst zu Himmelfahrt oder an Pfingsten gefeiert wird:

Liturgie zu Himmelfahrt:

Votum:

Wir feiern miteinander Gottesdienst und wissen: Unser Vater im Himmel ist bei uns. Amen.

Psalm 57 (in Ausschnitten)

Alle: Gott, ich danke dir von ganzem Herzen! (*Dabei die Hände aufs Herz legen.*)

Eine/r: Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe. Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe, ich will das Morgenrot wecken!

Alle: Gott, ich danke dir von ganzem Herzen!

Eine/r: Gott, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten, denn deine Güte reicht, soweit der Himmel ist und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Alle: Gott, ich danke dir von ganzem Herzen!

Gebet:

Jesus, du bringst uns den Himmel ganz nahe. Er ist um uns wie die Luft zum Atmen, wie das Licht des Tages, wie die Wärme der Sonne. Öffne die Herzen aller Menschen, dass sie spüren: Du bist da. Amen.

Klage:

Gott, wo bist du, wenn die Einsamkeit in mir hochkriecht?

Gott, wo bist du, wenn die Traurigkeit mich verschlingen will?

Gott, wo bist du, wenn ich keinen Mut mehr habe?

Ich schüttele mein Herz vor dir aus.

Ich lade euch ein, mit den Steinen, die ihr auf euren Kirchenbänken vorgefunden habt, nach vorn zu kommen. Legt sie hier auf das große rote Herz (aus Tonpapier oder als Kissen) auf dem Altar. Denn alles, was uns bedrückt und ängstigt, können wir vor Gott bringen. Dazu singen wir:

Lied: Das wünsch ich sehr (Menschenskinderlieder 1, 5)

Lob:

Eine Freundin, die mich besucht, ein Lachen, das ansteckt, ein Fünkchen Hoffnung, das Mut macht: Da ist Gott, da fängt der Himmel an. Mir fällt ein Stein vom Herzen.

Ich lade euch ein, an all das zu denken, das euer Herz leicht und fröhlich macht und an die Menschen, die ihr von Herzen liebt. Nehmt die kleinen (Papier-)Wolken, die ihr auch auf den Bänken gefunden habt und tragt sie nach vorn auf das zweite Herz, das auf dem Altar liegt. Dazu singen wir:

Lied: Der Himmel geht über allen auf (EG 594)

Sollten sehr viele GoDi-Besucher da sein, können Steine und Wolken von den anwesenden Kindern in Körben eingesammelt und auf die Herzen gebracht werden!

Fürbitten:

Vater im Himmel, du bist uns und allen Menschen auf der Welt nahe. Wir bitten dich:
Steh denen bei, die unter Krieg leiden. Lass Flüchtlinge in der Fremde Gastfreundschaft erfahren und ein neues Zuhause finden. Schenk den Königen und Mächtigen der Welt ein kluges Herz, das den Frieden sucht und findet. Lass uns selbst ein mutiges und liebevolles Herz haben, das sich für andere in Not einsetzt. Und mach unser Herz froh und dankbar – jeden Morgen neu. Amen.

Vater unser und Segen

Liturgie zu Pfingsten:

Votum:

Wir feiern Pfingsten. Gott schenkt uns seinen guten Geist.

Wir feiern Pfingsten. Gottes Kraft will in unseren Herzen wohnen.

Wir feiern Pfingsten. Gottes Liebe verbindet kleine und große Menschen zu seiner Gemeinde.

Seid alle willkommen zu unserem Gottesdienst!

Psalm 57 (wie oben)

Gebet:

Gott, dein Geist kann mein Herz verwandeln. Wenn es ängstlich ist, schenke er ihm Mut. Wenn es traurig ist, mache er es froh. Wenn es streitlustig ist, kann er es mit anderen versöhnen. Mein Herz ist bereit Gott. Schick du mir deinen Heiligen Geist. Amen.

Klage mit Stein- und Herzaktion (wie oben)

Lob mit Feuerflammen- und Herzaktion (wie oben beschrieben):

Eine Freundin, die mich besucht, ein Lachen, das ansteckt, ein Fünkchen Hoffnung, das Mut macht: Da ist Gottes Geist. Mir fällt ein Stein vom Herzen.

Ich lade euch ein, an all das zu denken, das euer Herz froh und stark macht und an die Menschen, die ihr von Herzen liebt. Nehmt die kleinen (Papier-)Feuerflammen, die ihr auf euren Bänken gefunden habt und bringt sie auf das zweite Herz, das auf dem Altar liegt. Dazu singen wir ein Loblied in vielen Sprachen, vor jeder neuen Strophe rufe ich den Text, den wir dann singen:

Lied: Hallelu-, hallelu (Menschenskinderlieder 1, 49)

Fürbitte:

Gott, dein Heiliger Geist erfülle uns und alle Menschen. Wir bitten dich:
(Fortsetzung wie oben)

Vater unser und Segen

Die folgenden Ideen können für Himmelfahrt oder Pfingsten gleichermaßen verwendet werden.

Biblische Geschichte:

Für das Rollenspiel haben sich ein Mitarbeiter als König Salomo und zwei Mitarbeiterinnen als zwei Mütter aus früherer Zeit verkleidet. Außerdem werden eine Babypuppe und ein Schwert gebraucht. Gottes Stimme und Salomos Stimme, von einem anderen als dem Spieler Salomo gesprochen, erklingen deutlich durch ein Mikrofon, möglichst ohne dass man die Sprecher sieht. Eine Erzählerin führt durch die Geschichte. Zunächst schlägt sie einen Gong an als Zeichen dafür, dass die Geschichte beginnt.

GONG

Erzählerin: Schaut, das ist König Salomo. Er ist ein noch sehr junger König. Sein Vater David ist gestorben. Nun muss Salomo über Israel regieren.

(Salomo schreitet mit Königsmantel und Krone auf und ab.)

Das ist eine große Aufgabe für einen jungen König. Er hat sehr viel zu bedenken und zu tun und abends fällt er in einen tiefen Schlaf. So auch in dieser Nacht.

(Salomo legt sich auf eine mit Kissen und Decke ausgestattete Gartenliege, falls er in dieser Liegeposition von der Gemeinde gesehen wird. Andernfalls schläft er im Stehen ein, so wird es dann auch erzählt. Er schnarcht laut und vernehmlich).

Im Traum hört er Gottes Stimme.

Stimme Gottes: Salomo, du darfst mich um etwas bitten! Hast du Wünsche, die ich dir erfüllen soll?

Erzählerin: Salomo antwortet im Schlaf.

Salomo: Gott, es ist nett, dass du mich fragst, was ich mir wünsche. Weißt du, ich fühle mich schwach und klein. Und doch soll ich König sein für ein Volk, das so groß ist, dass es niemand zählen kann! Darum bitte ich dich, Gott: Schenk mir ein mutiges und kluges Herz, damit ich ein guter König für dein Volk bin. Ein König, der für Frieden und Gerechtigkeit sorgt. Ein König, der weiß, was gut und was böse ist. Willst du mir ein solches Herz schenken, Gott?

Erzählerin: Gott antwortet:

Gottes Stimme: Mir gefällt, was du sagst, Salomo. Es ist gut, dass du nicht um Macht und Reichtum gebeten hast, denn das macht keinen guten König aus dir. Ich werde deinen Wunsch erfüllen und dir ein mutiges, kluges Herz schenken, das sich für den Frieden und die Gerechtigkeit einsetzt. Und dazu gebe ich dir das auch noch, worum du mich nicht gebeten hast: Macht, Reichtum und Ehre. Es wird keinen König wie dich geben auf Erden! Wenn du meine Gebote hältst und nach meinem Willen lebst, dann schenke ich dir ein langes Leben!

Erzählerin: Und so geschieht es. Salomo wird ein großer König mit einem mutigen, klugen Herzen.

(Salomo ist aufgestanden und schreitet wieder auf und ab.)

Erzählerin: Aber einmal wird Salomo auf eine harte Probe gestellt. Ob sein Herz wohl die richtige Entscheidung trifft? Schaut, da kommen zwei Frauen aufgeregt herbeigelaufen.

(Die beiden Frauen kommen eilig und schimpfend heran und schubsen sich feindselig. Sie treten vor den König. Die zweite Frau hält die Babypuppe fest an ihr Herz gepresst.)

Erste Frau: König Salomo, mein Herr und Gebieter

(Sie verbeugt sich).

Die Frau hier an meiner Seite und ich wohnen in einem Haus. Und wir haben gleichzeitig vor drei Tagen ein Baby zur Welt gebracht. Niemand war dabei, ganz allein waren wir. Aber nun hör gut zu: Diese schreckliche Person hat sich im Schlaf aus Versehen auf ihr Baby gelegt und es erdrückt. Ihr kleiner Sohn ist tot! Das ist ja schlimm genug, aber was dann geschah, wirst du mir kaum glauben: Die Frau steht auf, nimmt meinen süßen, kleinen, lebendigen Sohn heimlich aus meinem Arm und ich merke es nicht, weil ich fest schlafe. Und dann legt sie mir stattdessen ihren toten Sohn in die Arme. Ich wache morgens auf und sehe: Mein Sohn ist tot! Doch bevor ich zu weinen und zu schreien beginne, sehe ich: Das ist ja gar nicht mein Sohn! Mein Sohn ist bei der anderen und er lebt!!!

Zweite Frau: Nein, du lügst! Mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot!

Erste Frau: Du bist verrückt! Mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot!

Salomo: Ruhe, ihr beiden! Hört jetzt, was ich, der König, dazu sage. Hier ist ein Schwert! Ich werde das lebendige Kind in zwei Hälften teilen und jeder von euch eine Hälfte geben!

Erste Frau: Nein, König Salomo, das kannst du nicht tun! Lass mein armes Kind leben! Lieber will ich es der anderen lassen. Aber töte meinen lieben Sohn nicht!

Zweite Frau: Nein! Sei still! Das Kind soll nicht mir und nicht dir gehören. Teil es in der Mitte durch, Salomo!
(*Sie reicht dem König die Puppe.*)

Salomo: Nun weiß ich, wer die wahre Mutter ist. Ich habe euch auf die Probe gestellt! Du bekommst dein Kind, denn ich habe deine Mutterliebe erkannt.

(*Er reicht der ersten Frau die Puppe.*)

Du aber hast gelogen! Du gehst ohne Kind nach Hause.

(*Er schickt die Frau mit ausgestrecktem Arm fort.*)

Erzählerin: Ihr seht: Gott hat Salomo ein kluges Herz geschenkt. Das Volk, das von dieser Geschichte hört, liebt und verehrt seinen König sehr.

GONG

Pfarrer/in: Auch wir können uns von Gott ein solches Herz wünschen, das Gut und Böse unterscheidet. Ein Herz, das sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzt: Im Kindergarten, in der Schule, an der Arbeit und zu Hause. Wir singen:

Lied: Gib uns Ohren die hören (Menschenskinderlieder 2, 38)

Aktion: Herzluftballons mit Gas füllen, auf Zettel schreiben oder malen, was sich jede/r von Gott wünscht und die Luftballons zum Himmel hinauffliegen lassen (in Anlehnung an den Wunsch Salomos im Traum).